



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N 5. Den 19 Jan. 1685

1685

Ausländischer Potentaten N 5.

Krieges- und Stats-Beschreibung.

Den 19 Jan. 1685

Ein edler Indianer.



C In den Perſianern ſchreiten wir zu den Indianern/ deſſen Land wir zu
ſodertſt kürzlich beſchreiben/ und dem Leſer bey dieſer Figur præſentiren wollen/ die gewöhnliche
Trachte der Magoliſchen Indianern/ welche ſich weit edler halten/ als alle andere Indianer.
Indien iſt ein ſehr großes Land/ und liegt zwiſchen dem 1 10 und 1 50 Grad der Länge/ unter der
Nordſichen Breite aber zwiſchen dem 2 und 40 Grad/ jedoch werden ſolchergeſtalt nicht alle In-
dianniſche Inſeln darunter verſtanden/ als deren erſte/ worunter auch Java wol 5 Grad gegen
Süden von der Linie belegen ſind.

Was Italien in Europa/ Congo in Africa/ und Peru in America/ das iſt Indien (ich rede aⁿhier von Oſtin-
dien/ weil das Americaniſche Land der Nahme Weſt-Indien/ durch einen Mißbrauch beygeleget worden) in Asia/
nehmlich das herrlichſte und reichſte Land dieſes ganzen Welt-Theils. Es hat ſeinen Nahmen von dem Fluß In-

Eine, der es von Persien abfondert, dieser / wie auch der Ganges / Menan / und noch etliche andere gewaltige Strö-
 me wahren gleich wie die Nil-Ströhm, in welcher viel schädliche Crocodilen / und ergießen sich zu gewissen Zeiten des
 Jahres / umh das nebenliegende Land zu bewässern. Man theilt aber Indien am füglichsten in 4 große Haupt-
 Theile; davon der Erste / den man Indostan oder das Nordliche Indien nennet / dem Mogol unterwerffen. Der
 andere Theil / ist die Indianische Halb-Insul / d. h. / und der dritte die Indianische Halb-Insul jenseit des Ganges /
 den vierten Theil von Indien / machen die viele und große Inseln. Des Mogols Gebiet ist sehr weit und breit
 also / daß es verschiedne große Königreiche begreift / welche sind Amadabat / Decan / (wiewohl ihm dieses nur
 zinsbahr ist) Bengala / und deren noch sehr viel andere gegen Norden. Die Indianische Halb-Insul dieses des
 Ganges / ist der rechte Kern von Indien / und unter verschiedne Potentaten getheilt; Emen Theil hat davon der
 große Mogol / einen andern der König von Portugal / dessen Vice-König zu Goa wohnet / einen andern der König
 zu Solconda / die übrige Potentaten sind von geringer Consideration, nemlich der Samorn (oder Käyser / aber
 ein sehr schwacher Käyser) zu Calcut / die Könige von Pores / Bishapur / Dlala / Cochin / Cananor / und etliche
 Rajekas / davon der zu Benapa der mächtigste ist / die übrigen machet man unsern Reichs-Gräffen gleich schähen /
 ohne daß die meisten Souveram sind. Anlangend Indien jenseit des Ganges / wohnen darin die gewaltige Kö-
 nige von Aracan / Dramaa / Ava / Pegu / Siam / Siquin / und andere. Die Indianische Inseln sind Zetion /
 die Maldivs Inseln / Sumatra / Groß Java / Bornoe / Celebes / Gilolo / und die berühmte Moluc-Insul / welche
 gleichergestalt unter ihre besondere Könige vertheilt sind. Gleichwol haben an allen Drthen und Ecken von ganz
 Ost-Indien / die Holländer nicht allein ihre höchst-florirende Commercien und Schifffahrt / sondern (ausgenom-
 men in des Mogols Gebiet) auch ihre Bestungen an der See / wo gute und bequeme Hafen sind. Solchergestalt
 haben sie ihr eine Holländische Colonie zu Batavia auf der Insul Java aufgerichtet / welche Stadt sie dem Kö-
 nig von Jacarta abgenommen haben. Die beide Japanische Könige / als der von Bantam / und der große Na-
 ran sind ihnen so zinsbahr. In den Moluc-Insuln haben sie verschiedene Bestungen / und die ganze Küst von
 Malabur steht meist in ihre Devotion / worauf sie / wie auch auf der Insul Ceylon / und auf der Küst von Coro-
 mandel / ja selbst in dem so genannten güldenen Echerfese die herrliche Bestungen Cochin / Eranganor / Cananor /
 Malacca / Malacca / Columbo / Negumbo / Pomegale und andere schöne Bestungen / samte einer continuirlichen
 grossen Militz und starken Flotte zur See unterhalten.

Im übrigen sind die Indianer vielfältig den Mahometischen Glauben ergeben / absonderlich / was die Köni-
 ge und Prinzen belanget / der gemeine Pöbel aber bleibe dem Heibnischen Göhen-Dienst zugehan. Die India-
 ner sind freundliche Leute / und die beste Kauffleute / die man unter der Sonnen findet / ihr Land trägt gar viel
 Nerz / Catin / Seyd / Indigo / und allerhand Früchte und Speereyen / als Anana / Baracas / Coros / Müsse / Zei-
 gen / Citronen und Pomeranzen / dahin gegen wissen sie nichts von Keffein und Birn / von Bier und Wein / es
 sey dann / daß solche aus Europa / wie durch die Europäische Schiffe zu geschehen pflegen / hinein gebracht werden;
 so bis 12 schöne Keffel oder Birn / die man aus Persien haben kan / gelten in Indien gar leicht einen Rosenobel.
 Sie wissen aber allerhand Geträuch aus ihren Landes-Früchten und Bäumen zu machen / worunter der Palmen-
 Wein sehr berühmt / gesund und bekant ist. Die Speereyen sind der Pfeffer / Ingber / Cardomon / Caneel oder Zim-
 met / Muskat und Nigeln / die erste Sorten wachsen in Indien alleenthalben / aber der beste Caneel / allein auf der
 Insul Ceylon / und die beyde letzte Speereyen / werden allein auf den Moluc-Insuln gefunden / welche die Hol-
 länder allein zu ihrer Devotion haben / nach dem sie die Spanier und Portugiesen von dancien haben herauf geschla-
 gen. In dem Königreich Solconda findet man die köstliche Diamant-Stein / womit großer Handel getrieben
 wird / so handelt man auch daseibst mit den Dejar-Stein / weil die Regen so diesen köstlichen Stein im Leibe ha-
 ben / in diesem Lande häufig gefunden werden. Man hat in diesen Ländern keinen solchen Winter und Sommer /
 wie dieser Drthen / der Winter bestchet in Regen / alsdann erlöset sich die Ströme / der Sommer aber in einer
 grossen Hitze und Dürre. Die Winde haben alhier / absonderlich an der See / Küst ihre gewisse Zeit im Jahr / und
 an etlichen Drthen hat man gewisse Tages- und auch absonderliche Nacht-Winde / die man auch in die See / und
 Land-Winde unterscheidet.

Wien / vom 24 Januarii.

Donnerstags haben Ihre Kaiserliche Majest. denen Kaiser-
 lichen Österreichischen Landesherrn die Kaabtags-Proposition gesandt
 und von selbigen 40000 Gulden und 700 Pferd Jahren begreift
 Ingleichen allen gedachten Stände die grobdeutsche Summa so jähr-
 lich zum Zehnten Wasserbau von adhem / bedörftigen und zu
 Hoff-recher / als Commandanten zu Comorn / seine köstliche Regal-
 luma abführen. So ist ein Herr Georg Spitzmann von Die-
 tichstein zur Ober-Hofkammer Stelle bey Ihrer Majest. die bey we-
 lichen Kaiserin gelangen. Aus Döhlen hat man daß das
 woterische Regiment zu Pferde in selbigem Königreich angekauft
 und einlogiert worden. In Nürnberg ist ein Erbstag angezeiget
 und auf Mittel zu machen / die auch eigene Spesen wider den
 Erbfind sitzende Widler zu unterhalten. Aus Nieder-Ungarn
 verlauret und continuiret / daß nur 700 Thieren zu Pferde / wie
 mit einem Saß Melin Reithausel kommen und wollen die Nibel-
 len solches am meisten beschweren / als vorerlacher solches auch bey de-
 ren Ungarn wider sie große Jalousie. Sonsten wird berichtet / daß
 die Wölfe von Ofen zu gebührenten Thieren dazwischen / so gar mit
 Überlegung der Spießens zu Herdassung d' Erbteils anstrenge
 unerschalt selbige die Unmüthigkeit wegen Ruinierung des Landes
 rechneren / und ist die Züerung so groß / daß ein Regen Wö-
 gel und 15 Gulden von Hantl wird.

Regensburg / vom 17 Januarii.

Vergangene Nacht zwischen 12 und 1 Uhren / seynd Ihre Hoch-
 würdigen Herrn Marquard Bischoff zu Eichstätt und Domb-
 Probst zu Regens / er geweser höchstausserordentlicher Kaiserlicher
 Principal-Commissarius / &c. nachdem er sein rühmlich geführ-
 tet War auf 20 Jahr und 7 Monat getreue / allhie jetzlichen To-
 bederwüthigen / welcher wegen seiner Treulichkeit / und bey dem
 publico durch gesessenen Coalition / von sechsmännlich höch-
 tens bedaurerwid / und ist darben irredwürdig / daß Er. Hoch-
 würd. B. ununterhöchsigeligen Gedächtnis / dermalen der äl-
 tiste Fürst im Wm. Reich / und dero Regierung gewesen / dieser
 Todesfall / ist so für an den Kaiserl. Hof durch einen Expressen be-
 richter worden um einen andern Principal-Commissarium zu er-
 liehen. Dieser Tagen ist der Churfürst Brandenburgisch-Abgesand-
 ter Herr von Jena / von Berlin wieder allhier angelangt.

Hannau / vom 23 Januarii.

Wannamen Freitag ist der Herzog von Cron von Wien kom-
 mende durch nach Frankfurt passirt. Ertzen Nachmittags seynd
 Ihre Hochwürdigliche Durchl. der Herzog von Hannover durch diese
 Stadt per posta abre Nürnberg nach Bamberg abgereist. Man
 sagt / daß die Bäder / so Ihre Churf. Durchl. von Elth. H. Käuf.
 Mann. zum Curacur oder den Erbfind in Ungarn stunden / ihren
 March durch Francken wegsen worden.